Kleines Vademecum für Schriftsteller-Anfänger

Autor(en): **Bodmer, Franz Felix**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HOLLAND

Die Wogen spülen über weites Land.
Der Winterlsturm fegt drüber hin . . .
Am Himmel rot von vieler Städte Brand
Sieht man die Donnervögel ziehn.

Die Niederlande, einst so stolz und reich,
Ein Garten voll von Glück und Glanz.
Nun donnert über Polder, Marsch und Deich
Der Krieg und heult zum Totentanz . . .

Ein friedlich Volk, das seines Lebens froh,
Ward roh gestampft, gewürgt, geplagt!
Doch wird einst, irgendwann und irgendwo
Die Stunde kommen, da es tagt!

Den Kelch des Leidens habt Ihr trinken müssen;
Das Brudervolk am Oberrhein
War glücklicher. Es denkt mit tausend Grüßen
An Euch und möcht' Euch Helfer sein.

ALFRED KURATLE

Wochenrückblick

In den tragischsten Momenten feiert menschliche Eitelkeit die zynischsten Triumphe. Kalt und grausam hämmern die Befehle sogenannter Großstrategen: die Besatzung hat bis zum letzten Mann zu kämpfen. Prompt können wir nach 24 Stunden im neuesten Bulletin lesen: die Besatzung hat dem Befehl, bis zum letzten Mann zu kämpfen, nachgelebt!

Nachgelebt? Nachgestorben ist sie dem Befehle. Wo bis zum letzten Mann gekämpft wird, herrscht der Tod. Das Leben flieht die Städte des Mordens. Doch sie wollen es in ihren Bulletins nicht wahrhaben. So reden sie denn vom Leben, nur um ihr Gesicht zu wahren.

Karagös

Figurenlaufen in der heurigen Schlittschuhsaison

Ein Gotthelf-Wort

My Großmuetter het albets gseit, wenn eine nid vergäß, was Aetti und Großätti gseit heige, un-ihm selber nume alli Wuche-n-einist öppis z'Sinn chömm, su syg er doch no lang witziger as mänge, wo meini, er gseih ds Gras wachse-n-u ghör d'Flöh hueste, u si fast lätz sinn, u d'Därm usem Lyb drück für dr Gschidst z'werde. U si het gseit, es sig de nid gseit, daß me-n-all Tag alles säge müeß, wo me wüß; we me-n-nume all Fraufaste Späck heig, es düech eim am beste.

(Aus «Anne-Bäbi Jowäger»)

Chueris Glosse zur Bundesratswahl

«. . . ämu besser e Chlypeter aus e Großhans!»

Bracke

Kleines Vademecum für Schriftsteller-Anfänger

Wiederholen ist gut! - Zu oft wiederholen ist vom Uebel!

Stilistische Verbesserungen, Kürzungen, können leicht dazu führen, die Aeste des Baumes abzusägen. - Was dann übrig bleibt, kannst du dir vorstellen!

Sende zehn Manuskripte ein, du bekommst sie zurück und hältst dich für ein Genie!

Aktuell ist ein Wort, das du dir am besten auf eine Tapete drucken lassen solltest. - Ich empfehle dir, mit dieser Tapete deine sämtlichen Zimmer tapezieren zu lassen!

Du bekämpfst Minderwertigkeitskomplexe am besten durch lesen von Kriminalbüchlein, das Stück zu zwanzig Rappen.

Quäle nie einen Redaktor zum Scherz, denn er könnt' geladen sein!

«Honorar» ist und bleibt ein Fremdwort.

Je schöner der Traum vom Honorar, desto größer die Enttäuschung!

Vertröste nie deine Gläubiger mit außenstehenden Honorarbeträgen, denn Fremdwörter werden von vielen Menschen nicht verstanden oder falsch ausgelegt.

Sollte dir ein braver Schuhmachermeister eine Lehrstelle bei sich anbieten, so sei nicht hochmütig, überlege dir den Fall sehr gründlich.

Franz Felix Bodmer

Splitter

Letzthin besuchte ich eine Gemäldeausstellung. Außer mir war nur noch ein einziger Besucher anwesend. Ich gab ihm gegenüber meiner Freude Ausdruck, daß ich offensichtlich und glücklicherweise nicht der einzige Kunstbegeisterte in der Gegend sei. Der Angeredete lächelte schmerzlich. Es war der Künstler persönlich . . .

+

Laternen einschlagen kann jeder, aber sie anzünden . . .

+

Es kommt sehr selten vor, daß ein Bankdirektor Gedichte schreibt. Noch viel seltener aber kommt es vor, daß ein Dichter ein Bankkonto besitzt.

hkst

K.H5* 483